

**Gottesdienst am 9. Sonntag nach Trinitatis, 14.8.2022, 10.00 Uhr,
mit Taufe von N.N., in der Friedenskirche Elverdissen**

Musik – Begrüßung und Abkündigungen

Wochenspruch: „Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.“
(Lukas 12,48)

Lied: EG 437,1-4 Die helle Sonn leucht‘ jetzt herfür

P.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G.: Amen.

P.: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G.: der Himmel und Erde gemacht hat.

Eingangspsaln: Psalm 63,2-9 (EG 729)

Gott, du bist mein Gott, den ich suche.

Es dürstet meine Seele nach dir,

mein ganzer Mensch verlangt nach dir

aus trockenem, dürrer Land, wo kein Wasser ist.

So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum,

wollte gerne sehen deine Macht und Herrlichkeit.

Denn deine Güte ist besser als Leben;

meine Lippen preisen dich.

So will ich dich loben mein Leben lang

und meine Hände in deinem Namen aufheben.

Das ist meines Herzens Freude und Wonne,

wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann;

wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich,

wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach.

Denn du bist mein Helfer,

und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich.

Meine Seele hängt an dir;

deine rechte Hand hält mich.

G.: EG 177.2 Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,
/ wie es war im Anfang, / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. / Amen.

Eingangsgebet: Allmächtiger Gott und Vater. Du beschenkst uns mit
allem, was wir haben. Mein Leben, das tägliche Brot, das Dach über dem
Kopf, meine Gaben und Fähigkeiten, all das kommt von Dir.

Und doch haben wir Angst, wir könnten alles verlieren in einer Welt, wo nur Gewinn und Verlust zählen. Mach uns Mut, dass wir mit Dir rechnen und gib uns Tag für Tag Anteil an der Fülle Deiner Gaben.

Herr, schenke uns Glauben, dass wir durch Dich das Leben gewinnen, das in Ewigkeit währt. Dies bitten wir Dich im Namen unseres Herrn Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Vorstellung des Täuflings: Liebe Gemeinde, wir begrüßen noch einmal die Familien N.N. und N.N. unter uns. Sie wohnen nicht in Elverdissen, sondern in der Nähe des Klinikums, aber Familie N.N. ist ganz eng mit unserer Gemeinde verbunden. Heute soll nun Ihre Tochter Emma getauft werden. Sie ist schon 9 Monate alt. So grüße ich auch die Paten, die Verwandten und Freunde noch einmal zu diesem Gottesdienst.

Taufbefehl: Alle christlichen Kirchen taufen nach dem Willen unseres Herrn Jesus Christus und im Vertrauen auf seine Verheißung. So steht geschrieben im Evangelium nach Matthäus:

Jesus Christus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Kinderevangelium: Und an einer anderen Stelle lesen wir bei Matthäus: Es traten die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist doch der Größte im Himmelreich? Jesus rief ein Kind zu sich und stellte es mitten unter sie und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen. Wer nun sich selbst erniedrigt und wird wie dies Kind, der ist der Größte im Himmelreich.

Und wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Weil Jesus Christus in seiner großen Liebe dieses Kind annimmt, so segnen wir Emma mit dem Zeichen des Kreuzes.

N.N.:

Nimm hin das Zeichen des Kreuzes.

Du gehörst Christus dem Gekreuzigten. Amen.

Gedanken zum Taufspruch:

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch ziehst. (1. Mose 28,15a)

Dieser Satz ist ein Versprechen Gottes an Jakob, den Stammvater des Volkes Israel. Er hatte seinen Bruder Esau um den Erstgeburtssegen betrogen und hatte von da an in seinem Bruder einen erbitterten Feind. Esau war so sauer, dass er seinem Bruder das Leben nehmen wollte. Deshalb flieht Jakob in ein fernes Land. Wird er den richtigen Weg finden? Wird er sein Ziel erreichen? Er ist durchdrungen von Unsicherheit und Angst. Doch eines nachts träumt er von einer Leiter, die vom Erdboden bis an den Himmel reicht. Engel steigen darauf auf und nieder. Oben an der Leiter steht Gott und er verspricht Jakob:

„Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.“ Eine wunderschöne Verheißung an Jakob und auch heute an Emma.

In der Taufe am heutigen Sonntag vertrauen wir die kleine Emma der Wegweisung und Leitung unseres Gottes an. Er weist ihr den Weg durch alle Irrgärten, Sackgassen und Umwege des Lebens. Dieser Weg heißt Jesus Christus.

Er sagt: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich. Deshalb, liebe Eltern und Paten, wenn Sie wollen, dass ihr Kind den richtigen Weg findet, bringen Sie ihre Kleine auf diese Spur Jesu. Wenn sie Jesu Liebe zu Gott und den Menschen lernt, dann hat sie genug Wegweisung für ihr Leben.

Die Taufe von Emma ist heute ein erster Schritt. Es werden weitere folgen und das Wunderbare ist: Selbst wenn Emma in ihrem Leben mal falsch abbiegt, sich schuldig macht. Die Verheißung Gottes ist unauflöslich. Sie wird in Geltung bleiben. Schließlich hat Gott einem Betrüger, dem Jakob, diese Verheißung gegeben:

„Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch ziehst.“

Um wieviel mehr wird er das für Emma und für uns alle tun. Amen.

Pastor: Liebe Eltern und Paten, wir alle haben unser Leben von Gott. So sollt ihr euer Kind als Gabe des Schöpfers annehmen. Durch eure Liebe soll Emma das erste Zutrauen zur Güte Gottes gewinnen. Größer als unsere Liebe ist die Liebe Christi. Darum sollt ihr euer Kind zum Glauben an Jesus Christus hinführen und zum Beten anleiten. Seid ihr dazu bereit und wollt ihr das Eure dazu tun, dass in diesem Kind der Glaube an Jesus Christus wachsen kann, und seid ihr bereit, euer Kind in der Verantwortung vor Gott zu erziehen, so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.

Eltern und Paten: Ja, mit Gottes Hilfe.

Pastor: Gott stärke euch für diese Aufgabe und er gebe Euch seinen Heiligen Geist für alles, was ihr tut, um Emma den richtigen Weg zu zeigen.

Wir befehlen Emma der Macht des dreieinigen Gottes. In Tod und Auferstehung Jesu Christi hat er die Macht des Bösen und des Todes überwunden. So lasst uns gemeinsam den christlichen Glauben bekennen, in den Emma hineinwachsen soll:

Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an Gott, den Vater, / den Allmächtigen, / den Schöpfer des Himmels und der Erde. / Und an Jesus Christus, / seinen eingeborenen Sohn, / unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, / geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, / gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, / am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; / er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige christliche Kirche, / Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

N.N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

So spricht Gott, der Herr: Siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wohin du auch ziehst. (1. Mose 28,15a)

Der Gott aller Gnade, der dich berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wolle dich vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen und durch den Glauben bewahren zum ewigen Leben. Friede sei mit Dir. Amen.

Beim Überreichen der Taufkerze: Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Deshalb brennt hier die Kerze. Jesus Christus hat uns Christen aber auch die Aufgabe gegeben Licht für die Welt zu sein, damit diese Welt ein wenig heller und wärmer wird. Deshalb zünden wir die Taufkerze von Emma am Licht Jesu an.

Bitte um den Segen vor dem Altar

Liebe Eltern!

Der Herr, euer Gott, hat euch dieses Kind gegeben und die kleine Emma jetzt durch die Heilige Taufe als sein Kind angenommen.

Lasst uns beten und um seinen Segen bitten:

Allmächtiger und barmherziger Gott, Du gibst uns das Leben. Wir danken Dir, dass Du den Eltern und der ganzen Familie, ja uns allen, dieses Kind geschenkt, es behütet und bewahrt hast. Wir bitten Dich: Behüte Emma und ihre Familie auch weiterhin. Hilf allen, die für die Erziehung dieses Kindes Verantwortung tragen. Durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

Der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme über euch und bleibe bei euch jetzt und zu aller Zeit. Friede sei mit euch. Amen.

Tauflied: EG 211,1-5 Gott, der du alles Leben schufst

Presb.: Evangeliums-Lesung, Predigttext: Matthäus 25,14-30

Jesus sprach: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Menschen, der außer Landes ging: Er rief seine Knechte und vertraute ihnen sein Vermögen an; dem einen gab er fünf Zentner Silber, dem andern zwei, dem dritten einen, jedem nach seiner Tüchtigkeit, und zog fort.

Sogleich ging der hin, der fünf Zentner empfangen hatte, und handelte mit ihnen und gewann weitere fünf dazu. Ebenso gewann der, der zwei Zentner empfangen hatte, zwei weitere dazu. Der aber einen empfangen hatte, ging hin, grub ein Loch in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn.

Nach langer Zeit kam der Herr dieser Knechte und forderte Rechenschaft von ihnen. Da trat herzu, der fünf Zentner empfangen hatte, und legte weitere fünf Zentner dazu und sprach: Herr, du hast mir fünf Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit weitere fünf Zentner gewonnen.

Da sprach sein Herr zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!

Da trat auch herzu, der zwei Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zwei Zentner anvertraut; siehe da, ich habe damit zwei weitere gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du tüchtiger und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude!

Da trat auch herzu, der einen Zentner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wusste, dass du ein harter Mann bist: Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich, ging hin und verbarg deinen Zentner in der Erde. Siehe, da hast du das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Wusstest du, dass ich ernte, wo ich nicht gesät

habe, und einsammle, wo ich nicht ausgestreut habe? Dann hättest du mein Geld zu den Wechslern bringen sollen, und wenn ich gekommen wäre, hätte ich das Meine wiederbekommen mit Zinsen. Darum nehmt ihm den Zentner ab und gebt ihn dem, der zehn Zentner hat. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werft in die Finsternis hinaus; da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Halleluja-Vers: Halleluja. Lass deiner sich freuen und fröhlich sein alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, lass allewege sagen: Der Herr sei hochgelobt! Halleluja.

G.: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Lied: EG 677,1-4 Die Erde ist des Herrn

Predigt: Matthäus 25,14-30

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn und Heiland Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Die Punk-Rockband „Die Ärzte“ haben ein Lied gedichtet, das mir beim Lesen unseres Predigttextes in den Sinn kam:

„Junge, warum hast du nichts gelernt?

Guck dir den Dieter an, der hat sogar ein Auto.

Warum gehst du nicht zu Onkel Werner in die Werkstatt?

Der gibt dir ne Festanstellung - wenn du ihn darum bittest.

Und wie du wieder aussiehst - Löcher in der Hose, und ständig dieser Lärm.

(Was sollen die Nachbarn sagen?)

Und dann noch deine Haare, da fehlen mir die Worte - musst du die denn färben?

(Was sollen die Nachbarn sagen?)

Nie kommst du nach Hause, wir wissen nicht mehr weiter ...

Junge, brich deiner Mutter nicht das Herz.

Es ist noch nicht zu spät, dich an der Uni einzuschreiben.

Du hast dich doch früher so für Tiere interessiert, wäre das nichts für dich?

Eine eigene Praxis?

Und wie du wieder aussiehst - Löcher in der Nase, und ständig dieser Lärm.

(Was sollen die Nachbarn sagen?)

Elektrische Gitarren, und immer diese Texte - das will doch keiner hörn.

(Was sollen die Nachbarn sagen?)

Nie kommst du nach Hause, so viel schlechter Umgang - wir werden dich enterben.

(Was soll das Finanzamt sagen?)

Wo soll das alles enden? Wir machen uns doch Sorgen ...

Und du warst so ein süßes Kind.

Du warst so süß.

Und immer deine Freunde, ihr nehmt doch alle Drogen - und ständig dieser Lärm.

(Was sollen die Nachbarn sagen?)

Denk an deine Zukunft, denk an deine Eltern - willst du, dass wir sterben?“

Die Eltern dieses Jungen aus dem Lied wollen nur das Beste für ihr Kind. Ihr Kind soll alles aus sich herausholen, soll erfolgreich sein, einen Uni-Abschluss mindestens, vielleicht nur vorübergehend eine Festanstellung in Onkel Werners Werkstatt.

Der Druck auf den Jungen wächst. Es wird mit Enterbung gedroht und dann kommt noch die moralische Keule: „Willst Du, Kind, dass wir Eltern sterben?“

Und nun scheint Jesus mit seinem Gleichnis diesen Druck noch zu erhöhen. Mach was aus deinem Leben, sonst wirst du ausgestoßen und da wird sein Heulen und Zähneklappern.

Aber stimmt das eigentlich? Will Jesus wirklich Druck aufbauen?

Drei Knechte hat der Hausherr. Jedem vertraut er Geld an, viel Geld, sehr viel Geld. Der erste bekommt 5 Zentner Silber, der zweite 2 Zentner und der dritte einen Zentner.

Im griechischen Text steht an dieser Stelle nicht Zentner, sondern „Talent“. Ein Talent entspricht einem Betrag von 10.000 Denaren. Ein Denar war das Tageseinkommen eines Tagelöhners.

Ein Talent entspricht also 27 Jahreseinkommen. Rechnen wir das auf heute um bei einem durchschnittlichen Netto-Jahreseinkommen von 2000 Euro, dann entspricht ein Talent dem Gegenwert von 660.000 Euro. Also der erste Knecht bekommt 3,3 Millionen Euro anvertraut, der zweite gut 1,3 Millionen und der dritte immerhin noch 660.000.

Der erste und der zweite Knecht verdoppeln durch geschicktes Handeln das anvertraute Geld. Sie scheinen den Kapitalismus verstanden zu haben.

Was aber ist mit dem Dritten? Was hat ihn dazu bewogen, nichts zu machen aus den 660.000 Euro? Was hat er falsch gemacht?

Zwei Dinge kann man zu ihm sagen:

1. Er hat eine völlig falsche Vorstellung von seinem Herrn. Dieser Herr ist in seinen Gedanken ein Mensch, der alle überfordert und dem es keiner recht machen kann.

2. Der dritte Knecht ist von der Angst bestimmt. Er fürchtet, etwas falsch zu machen. Und bevor er etwas falsch macht, lässt er es lieber ganz bleiben und vergräbt das Geld, das ihm anvertraut worden ist. Hier geht es wohl weniger um Faulheit als vielmehr um Mutlosigkeit und Depression. Dieser Knecht hört immer nur das vernichtende Urteil einer ungnädig urteilenden Gewissensstimme.

Das ist die Haltung, die die Ärzte in ihrem Lied beschrieben haben: Es ist die Haltung von Menschen, die als Kinder immer darunter gelitten haben, dass sie es den Eltern, Lehrern und anderen Respektspersonen niemals recht machen konnten. Sie sehen nicht auf ihre Talente, auf ihr Können, ihre Gaben und Fähigkeiten. Sie sehen nur ihre Unzulänglichkeit.

Ganz bestimmt will Jesus nicht diese unselige Entwicklung, die die Menschen in die Tiefe zieht, verstärken. Sehen wir genau hin.

Jesus erzählt von diesem superreichen Herrn, dass er jedem seiner Knechte Geld anvertraut je nach seiner Tüchtigkeit. Der Herr kennt seine Knechte, er weiß, wieviel er von jedem seiner Mitarbeiter erwarten kann. Da wird keiner überfordert und keiner unterfordert.

Und wir wollen ja noch einmal festhalten: Der dritte Knecht bekommt ja auch nicht wenig, 660.000 Euro sind ja kein Pappenstiel. Wir sollten jetzt weniger auf das Geld schauen als vielmehr auf den Reichtum der Person selbst. Geld ist ja bei uns gleichbedeutend mit Lebenskraft, mit Energie, die uns anvertraut ist. Talente sind für uns in erster Linie so Dinge wie Leidenschaft, Ausdauer, Durchsetzungsvermögen, Einfallsreichtum, Phantasie, Überzeugungskraft, Schläue, Bildung und Humor. Erst in zweiter Linie sehen wir auf das, was unsere Begabung ausmacht. Alles aber ist Geschenk und Gabe unseres Herrn.

Jesus schenkt uns, seinen Jüngern, großes Vertrauen. Er hat keine Angst, dass wir mit dem, was er uns anvertraut, schlecht umgehen. Die Angst, etwas falsch zu machen, die mögen wir haben. Unser Herr hat

diese Sorge nicht. Wo Jesus seine Talente austeilte, da kommt mit den Gaben auch eine göttliche Unbesorgtheit hinein in unser Leben.

Wir dürfen unsere Talente in unserem persönlichen Leben und in der Gemeinde Jesu Christi einsetzen, wir dürfen ausprobieren, testen, versuchen. Wir können Neues beginnen und Altes sein lassen. Und wenn etwas nicht gelingt – was solls?

Wenn wir nichts mit dem anfangen, was Jesus uns mitgegeben hat an Talenten, wenn wir sie vergraben, dann haben wir es ja noch nicht einmal versucht, dann haben wir von vornherein schon verloren und nur Verlust gemacht. Da kann es schon im Hier und Jetzt dazu kommen, dass ich heulen und mit den Zähnen klappern könnte, wenn ich auf all die verpassten Gelegenheiten und Chancen sehe, die ich ausgelassen habe. Noch nicht einmal Zinsen habe ich erwirtschaftet.

Zum Schluss greife ich noch einmal einen Gedanken auf, den ich gerade schon angesprochen habe. Jeder von uns bekommt Talente, die einen mehr, die anderen weniger. Keiner wird von unserem Herrn überfordert oder unterfordert. Wir müssen also nicht neidvoll auf die reich talentierten Menschen blicken. Wir dürfen uns freuen, auch wenn wir nur ein Talent zur Verwaltung bekommen haben. Und genauso freuen wir uns über Menschen, die scheinbar so viel reicher sind als wir. Gemeinsam setzen wir alles daran, die Talente unseres Herrn zu vermehren, soviel wie jeder von uns kann. Keiner unter uns ist überflüssig oder verzichtbar.

Wir spüren nun vielleicht: Das Eis unserer Besorgtheit, unsere Ängste und Depressionen schmelzen einfach so dahin. Wir werden von dem Vertrauen und der Leichtfertigkeit Jesu so durchdrungen, dass auch wir Lust zum Risiko, zum Ausprobieren und Wagen bekommen.

Jesu Gleichnis ist also keine Forderung Jesu, immer mehr zu leisten, immer mehr aus sich herauszuholen. Er will uns nicht noch tiefer hineinstürzen in unsere Ängste. Nein, Jesu Worte sind eine Kampfansage gegen alle Mutlosigkeit. Wir dürfen brennen für diesen großzügigen Herrn, der so viel Vertrauen in uns setzt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: EG 432,1-3 Gott gab uns Atem

Fürbittengebet: Heiliger Gott, barmherziger Vater, alle guten Gaben unseres Lebens hast Du uns geschenkt: Hoffnung, Liebe und Freude; Menschen, die für uns da sind; die Natur, die uns umgibt. Ja, zu allererst leben wir von Deiner Liebe und von dem Glauben, dass Du uns nicht verwarfst, selbst wenn wir nicht so leben, wie Du es willst. Darum bitten wir Dich, dass wir Deine Gaben nicht missbrauchen und unsere Fähigkeiten nicht brachliegen lassen oder verkommen lassen. Lass uns auf dem Fundament Deines Sohnes Jesus Christus Deine Kirche bauen, Dein Haus, in dem viele Menschen Wohnung finden, Geborgenheit, Sicherheit und Heimat. Gib, dass Deine Christenheit ihrem Herrn und Heiland Jesus Christus bedingungslos nachfolgt, lass uns alle miteinander wuchern mit unseren Talenten, damit die Welt unser Zeugnis hört.

Lass auch unser Volk begreifen, welche Verantwortung es trägt mit seinem Reichtum und seinem Wissen, mit seiner Macht und seiner Arbeitskraft. Damit wir anderen Völkern damit nützen und nicht nur uns selbst. Wir bitten Dich für alle Kranken, Sterbenden, für alle Einsamen, schenke ihnen Menschen, die ein offenes Ohr haben und die ihnen sagen, dass Du gerade den Mühseligen und Beladenen nahe bist.

Wir bitten Dich für die Eltern, Paten, Großeltern und Verwandten von Emma, dass sie ihr Kind in Deinem Namen erziehen, ihre Gaben fördern ohne Emma zu überfordern. Gib, dass die Familien in Deiner Gemeinde eine Heimat finden.

Wir bitten Dich für uns selbst: Vergib, wo wir uns versündigt haben an Dir und unserem Nächsten, an uns selbst und an Deiner Schöpfung. Sende Deinen Geist und stärke unseren Glauben, bis Dein Reich kommt. Dir sei Ehre, heute, morgen und in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde Dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn Dein ist das Reich und die Kraft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen: Es segne und behüte euch Gott, der Allmächtige und der Barmherzige, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen! Amen! Amen!

Lied: EG 414,1 Lass mich, o Herr, in allen Dingen

Nachspiel